

Margitta Schirge

Ein Paradies in der Prignitz

Der Pfarrgarten in Papenbruch

Margitta Schirge ist Pfarramtssekretärin in Papenbruch und Mutter von fünf Kindern.

Sie sind wohl kaum noch zu zählen, die Besucher, die sich auf den Weg nach Papenbruch (Landkreis Prignitz) bei Wittstock gemacht haben, um dort den Schaugarten Arche zu besuchen. Wie ein kleines Paradies präsentiert sich das weitläufige Gelände mit zahlreichen Blumen der verschiedenen Jahreszeiten, einem Bibelgarten, einem Naturlehrpfad durch das erschlossene Feuchtbiotop, einer Streuobstwiese mit weidenden Eseln und Schafen und vielem mehr. Überall sieht man Bänke und Sitzplätze, ein Pavillon und ein Garten-Café laden zum Verweilen ein. Viele Gäste haben das Gefühl, der Papenbrucher Schaugarten sei etwas Einzigartiges. Dabei ist er eigentlich nur einer von vielen märkischen Pfarrgärten. Allerdings ist das Gartenland durch das angrenzende Quellgebiet der Jäglitz, in dem sich drei Quellen befinden, fruchtbarer als anderswo.

Doch es gibt schon auch eine Besonderheit: Es war ein schriftstellers Pfarrer, Samuel Christoph Abraham Lütkemüller (1769-1833), unter dessen Leitung das Gelände im Wesentlichen so gestaltet wurde, wie es sich heute noch darbietet. Lütkemüller war vor seiner Papenbrucher Zeit Privatbibliothekar bei Christoph Martin Wieland in Weimar und brachte so einen Hauch Weimarer Klassik in die Prignitz. Erhalten geblieben sind seine Briefe, die er an den verehrten Hofrat richtete und in denen er auch den Garten beschreibt, der ihm offenbar sehr am Herzen lag.

Das jetzige Papenbrucher Pfarrhaus wurde 1819 fertig gestellt, da war Lütkemüller schon vierzehn Jahre am Ort und hatte sich intensiv für den Neubau dieses Hauses eingesetzt. Einer seiner Söhne, Friedrich Hermann Lütkemüller, war 1815 noch im alten Pfarrhaus geboren worden. Er sollte es als einer der bedeutendsten norddeutschen Or-



Das Pfarrhaus in Papenbruch; Fotos: Margitta Schirge

gelbaumeister des 19. Jahrhunderts später zu einiger Berühmtheit bringen. In diesem Jahr 2015 wird an vielen Orten mit Orgeln aus seiner Wittstocker Werkstatt an seinen 200. Geburtstag erinnert.

Zu Lütkemüllers Zeiten gehörte zu einem Landpfarrhaushalt im Normalfall ausreichend Gesinde. Im Bauplan des Pfarrhauses findet sich daher auch gegenüber der Küche, die mit über 30 Quadratmetern den größten Raum im Hause stellt, die „Gesindestube“. Pfarramtsakten und Kirchenbucheintragungen erzählen von einem Knecht und zwei Mägden. Der Knecht hatte seine Kammer, abgetrennt vom Pferdestall. Die Mägde schliefen im Giebelzimmer unter dem Pfarrhausdach. Das ist im Fall von Papenbruch ein wunderschönes Krüppelwalmdach mit Fledermausgaube und existiert noch heute in dieser Form. Darum steht dieses märkische Kleinod eines Landpfarrhauses auch unter Denkmalschutz.

Auch die Pfarrstelle gibt es noch. Sie ist eine von zwei noch besetzten ländlichen Stellen des früheren Kirchenkreises Wittstock, in dem nach der Wende in immerhin noch neun Dörfern ein Pfarrer ansässig war.

Vor der jetzigen Besetzung der Stelle war diese allerdings vierzehn Jahre lang vakant. Deshalb präsentierten sich das Pfarrhaus als sanierungsbedürftig und der Pfarrgarten als stark verwildert. Es war sehr viel Wahrnehmungsvermögen nötig, um die verborgene Schönheit hinter den maroden Fassaden zu entdecken. Und es bedurfte sehr viel Liebe und Wagemut, zu DDR-Zeiten die erforderlichen Baumaßnahmen anzugehen.

Als junges Pfarrerehepaar meinten wir, uns dieser Herausforderung stellen zu können. Wir bewarben uns um diese Pfarrstelle, mussten aber zunächst in einer Wittstocker Ausweichwohnung unterkommen. Von dort aus bauten wir jahrelang „nach Feierabend“ am Papenbrucher Pfarr-



haus, bis wir im Winter 1987 endlich einziehen konnten.

Es entstand viel Neues in den nachfolgenden Jahren. Dazu gehörte auch, dass sich 1999 ein Christlicher Verein Junger Menschen (CVJM) bei uns in den Dörfern gründete. Unter seiner Trägerschaft wurde im Jahr 2007 nach Vorgaben des Garten- und Landschaftsarchitekten Prof. em. Dr. Siegfried Sommer aus Dresden der Pfarrhof umfangreich ausgebaut. Titel des mit Mitteln des Landes Brandenburg (ILE-Förderung) geförderten Bauprojektes war „der Um- und Ausbau zum Schulbauernhof Arche“. In den Folgejahren wurde das Projekt auf Grund von Nutzerinteressen modifiziert zum Schaugarten Arche. In diesem Zusammenhang entstanden all die zu Anfang schon genannten Objekte: das Garten-Café, der Lehrpfad durch das Quellmoor, umfangreiche Tiergehege und verschiedene Gartenbereiche, darunter der Bibelgarten.

Alles ist mit liebevoll illustrierten Infotafeln ausgeschildert. Von Anfang an war es das Ziel, vermehrt ehrenamtliches Engagement für die Garten-Bewirtschaftung und für das kleine Garten-Café bei der Besucherbewirtung einzubinden. Jahrelang standen Langzeitarbeitslose und später auch Menschen mit Behinderung im Rahmen geförderter Arbeitsmaßnahmen den Ehrenamtlichen zur Seite.

Doch „alles hat seine Zeit“. Nach mehr als zwei Jahrzehnten sind vier unserer fünf Söhne flügge geworden. Sie sind nicht nur aus dem schönen und sanierten Pfarrhaus ausgezogen,

sondern haben auch die Region weit verlassen. Dieses Schicksal teilen wir mit den meisten Eltern unserer Generation in den ländlichen Regionen Brandenburgs. Für uns bedeutet das, dass wir nahezu wieder allein vor der Bewirtschaftung von Pfarrhaus und Garten stehen, denn auch die anderen Gartenhelfer sind mit uns älter geworden. Erschwerend kommt hinzu, dass es auch kaum noch geförderte Arbeitsmaßnahmen gibt. Hat sich der Kreis geschlossen?

Er hätte sich geschlossen, wenn das der Schluss dieses Berichtes wäre. Gutes sollte jedoch, wenn irgend möglich, bewahrt werden. Und ein sanierter märkischer Pfarrhof mit historischer Bausubstanz, eingebettet in einen als Schaugarten ausgebauten großräumigen Pfarrgarten, ist schon etwas Besonderes. Darum gibt es Überlegungen, von gelegentlichen ehrenamtlichen Helfern zu zwei fest angestellten Saisonmitarbeitern für den Schaugarten Arche überzuwechseln. Noch suchen wir hierfür Spender oder Sponsoren. Ein kleiner finanzieller Grundstock ist immerhin schon gelegt.

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser uns dabei helfen wollen,

so setzen Sie sich mit uns in Verbindung (Tel. 03394/7213422, www.schaugarten-arche.de). Wir würden uns sehr darüber freuen.